



Berner  
Fachhochschule

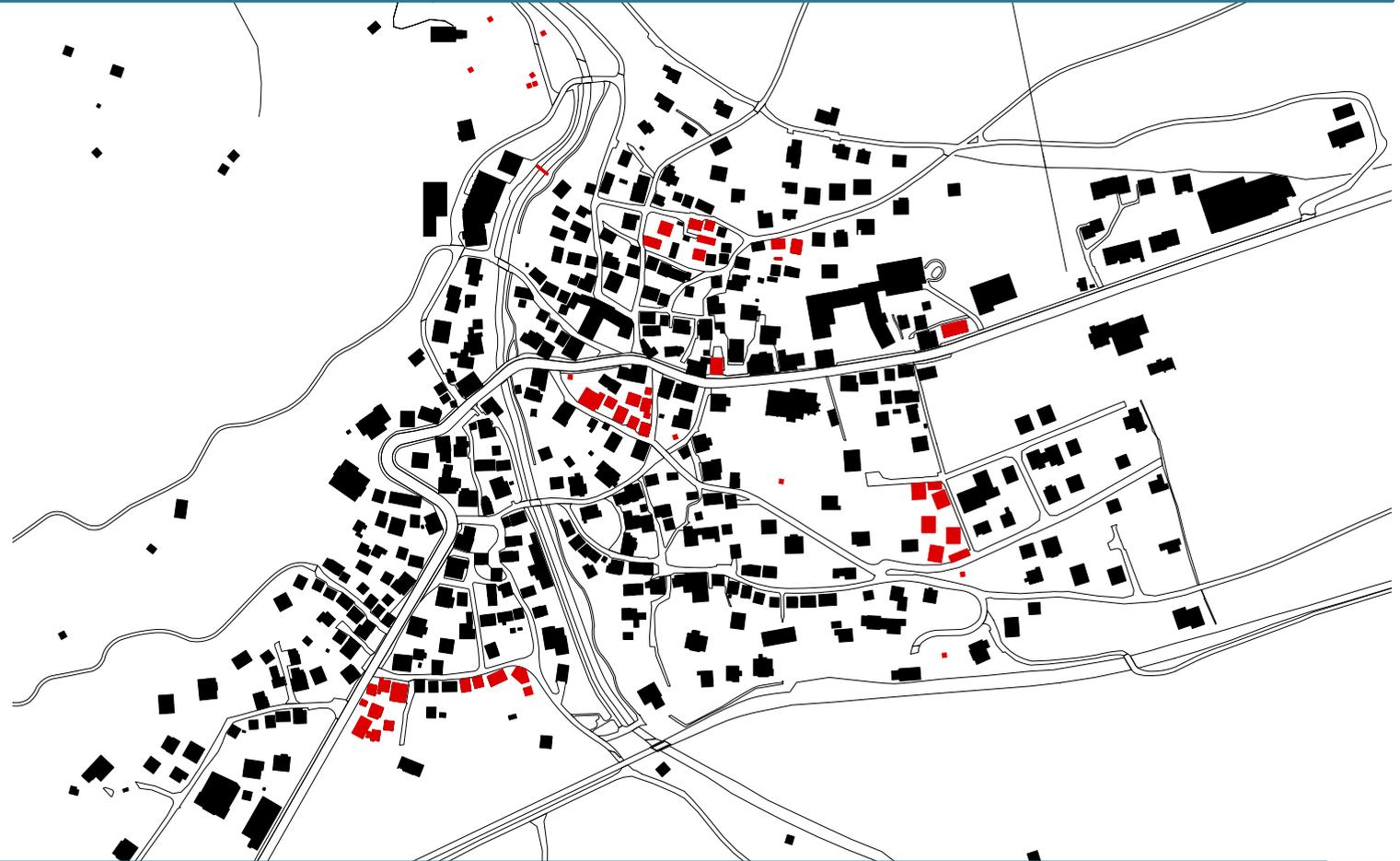
### Berner Fachhochschule

Architektur, Holz und Bau  
Pestalozzistrasse 20  
3401 Burgdorf

Telefon +41 34 426 41 01

infoarchitektur.ahb@bfh.ch  
ahb.bfh.ch

facebook.com/bernerfachhochschule.ahb  
twitter.com/BFH\_AHB\_Events  
youtube.com/bernerfachhochschule



## Master Atelier Architektur & Holz Kultur- Werk- Wohnraum im Goms VS

# Inhalt

## **2 Dorf-Kern-Erneuerung: Einleitung**

## **4 Kultur-, Werk-, Wohnraum in Münster VS: Projekte**

- 4 Benoît Sierro
- 8 Célia de Bernardini
- 12 Elodie Gillioz
- 16 Huiyi Zhan
- 18 Jame Rajaderm
- 22 Lydia Touche
- 24 Maria Freimann
- 28 Mateo Garcia Torres
- 30 Nicole Bollinger
- 32 Simon Stevant
- 34 Yang Yang

## **36 Master Architektur in Burgdorf: zwei Schwerpunkte**

## **38 Architektur & Holz, HS 16: Beteiligte**

- 38 Impressum

# Dorf-Kern-Erneuerung: Einleitung

2 Das Entwurfsatelier im Herbstsemester 2016 thematisiert das Um-, An-, Auf und Weiter-Bauen in den Alpen. Anhand von detaillierten Analysen auf ortsbaulicher wie auf bauhistorischer, typologischer und konstruktiver Ebene werden Strategien eines nachhaltigen Weiterbaus entwickelt und in konkreten Projekten für das Dorf Münster im Goms/VS umgesetzt.

Die 11 dokumentierten ortsbaulichen und architektonischen Projekte und Interventionen unterschiedlicher Körnungen konkretisieren die raumplanerischen Ziele einer inneren räumlichen und sozialen Verdichtung. Dabei werden Lösungen gezeigt, die trotz reduzierten Bauzonen und Auswirkung-en der Zweitwohnungsinitiative qualitätsvolle und lebendige Dorfkernerneuerungen schaffen.

Erkenntnisse aus der lokalen Holzbaukultur dienen ebenso als Inspiration wie neuste Entwicklungen in der Holztechnologie. In der Verbindung von Tradition und Innovation und im Wechselspiel der Massstabebenen und Sichtweisen

werden Aussen- und Innenräume transformiert und in neue Beziehungen gesetzt: als Kulturraum, Werkraum, Wohnraum. Die vorliegenden Projekte der Studierenden bieten Grundlagen für eine Debatte über Architektur im Alpenraum und visualisieren erste Inputs für das Forschungsprojekt „Dorfkernerneuerung Oberwallis“ des Instituts Holzbau, Tragwerk und Architektur.

Prof. Hanspeter Bürgi



Münster VS, Blick Richtung Reckingen-Gluringen

4

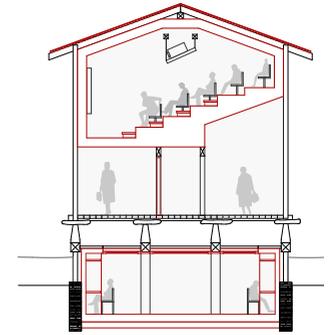
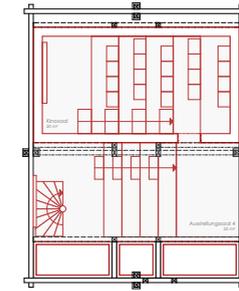
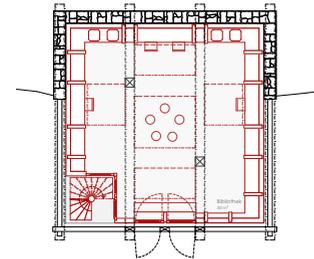


1/10000

**Kino  
Bibliothek  
Café**

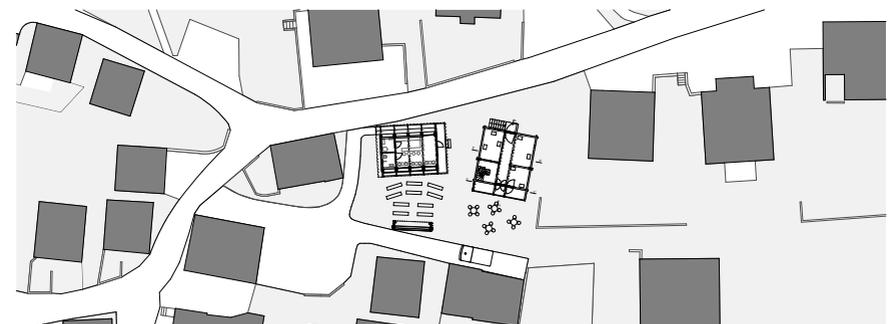
**Benoît Sierro**

Mit sorgfältigen (allesamt reversibel geplanten) Einbauten wird der denkmalpflegerisch sehr wertvoll eingestufte Julius-Stadel im oberen Dorfteil zu einem kleinen feinen Kino mit Ausstellungsraum und Bibliothek umgebaut. Ergänzt durch einen freistehenden neuen Annexbau mit Café und notwendiger Sanitäreinrichtung sowie einer Aussenleinwand wird ein interessantes lokales Kulturangebot geschaffen.



1/250

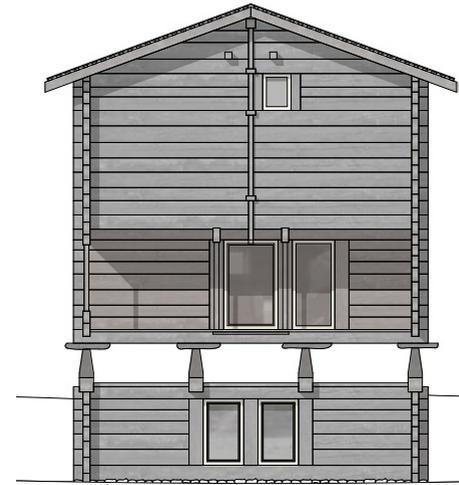
5



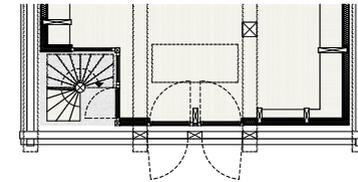
1/1000



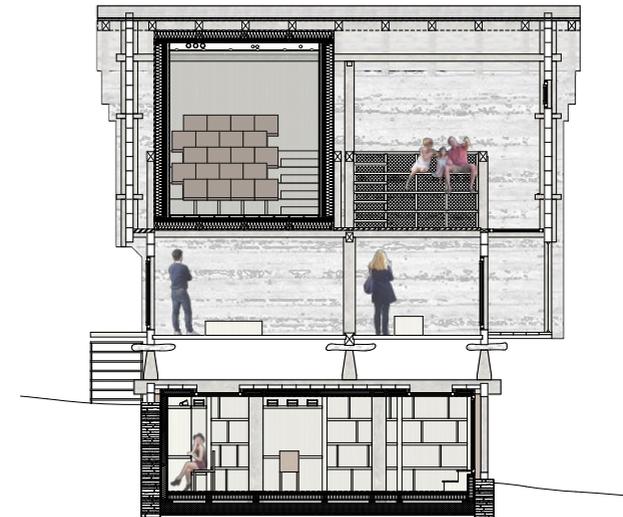
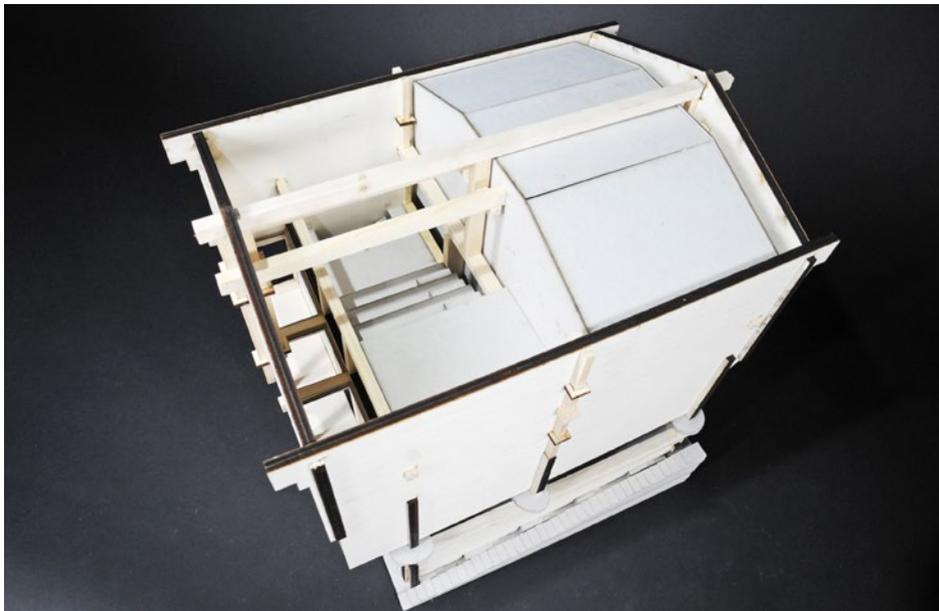
6



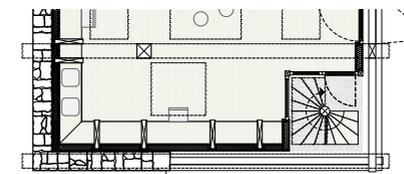
7



1 / 160



1 / 160



Architektur und Holz

8



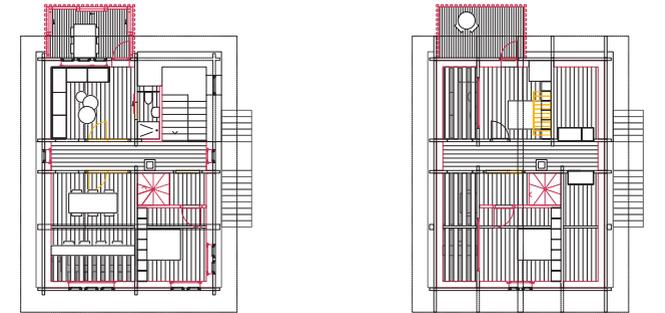
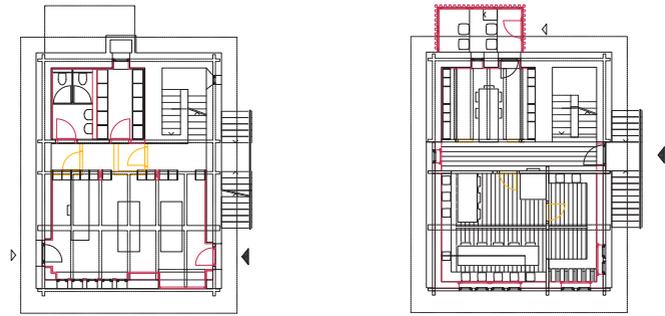
1/10000

**Laden  
Treffpunkt  
Bed and Breakfast**

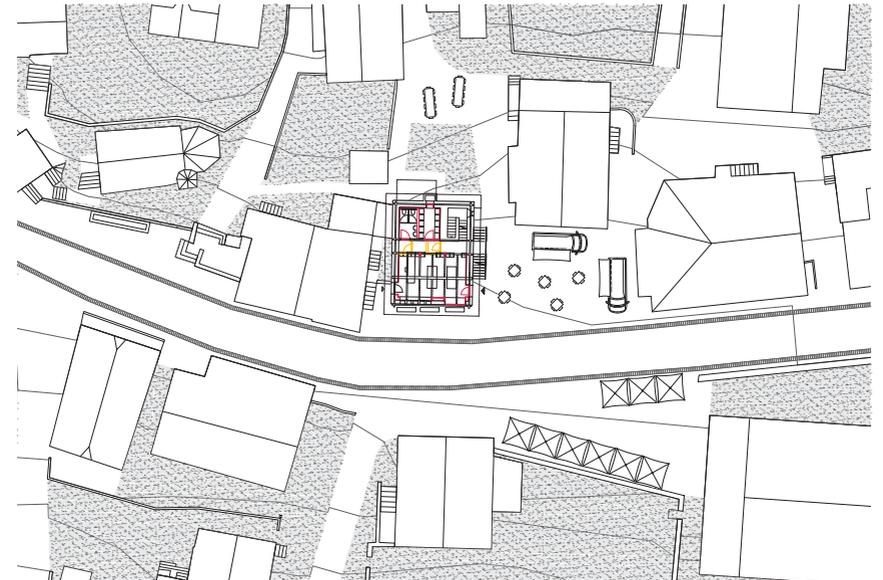
**Célia De Bernardini**

Die alte, zentral gelegene, jedoch heute nicht mehr genutzte Kaplanei aus dem 17. Jahrhundert wird unter Wahrung struktureller, räumlicher und atmosphärischer Qualitäten durch subtile innere Anpassungen zu einem kleinen Zentrum umgebaut: Dorfladen im Sockelgeschoss, Treffpunkt mit Küche, Aufenthalts-, Essraum und Bibliothek im 1. Obergeschoss, Gästezimmer im 2. Obergeschoss und im Dachgeschoss.

9



1/350



1/800

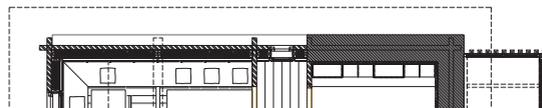
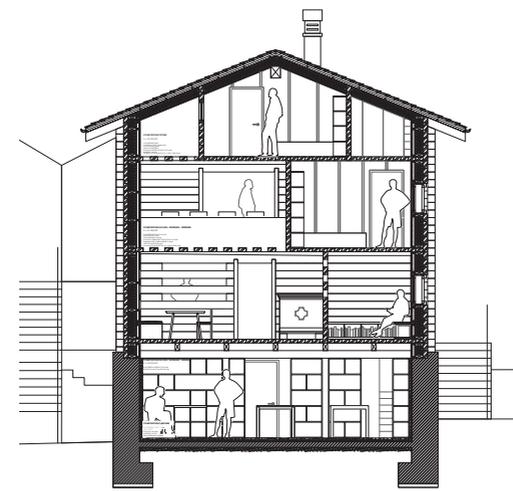
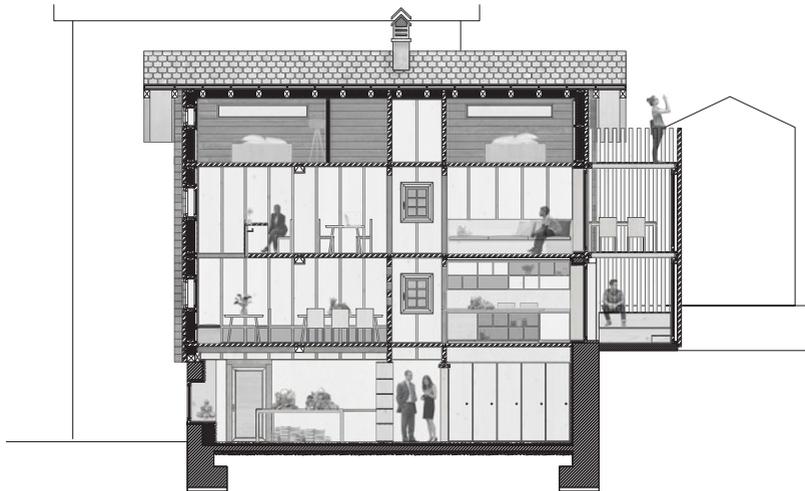
10



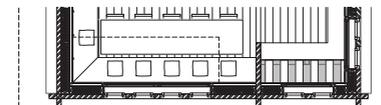
11



1 / 400



1 / 200



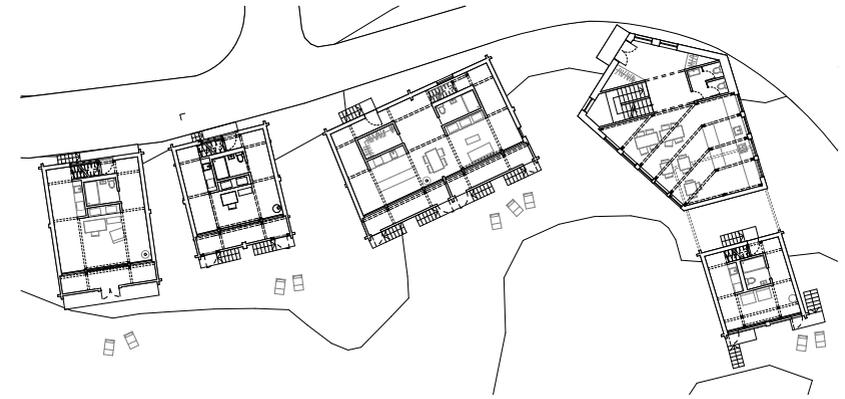
1 / 200

## Langlaufzentrum

Elodie Gillioz

Am südlichen Dorfrand, mit Bezug zum Tal, werden ein Stadel und drei Ställe mit einem Neubau zu einem baulichen Ensemble ergänzt und als Langlaufzentrum ausgebaut. In den traditionellen kleinteiligen Holzbauten wird gewohnt, im grösseren Neubau, der sich wie ein Versatzstück dazwischen schiebt, befinden sich Küche, Ess-, Aufenthalts- und Fitnessbereich.

1/10000



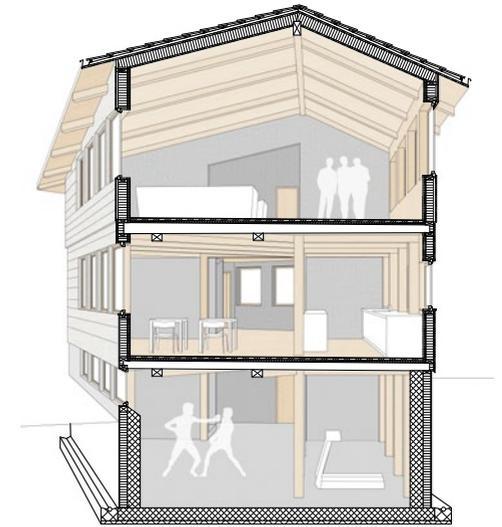
1/500



14

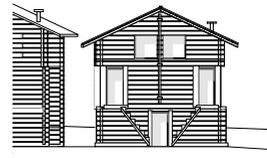
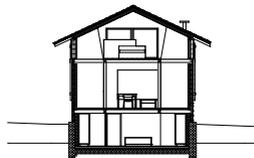
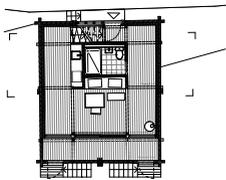


1/160

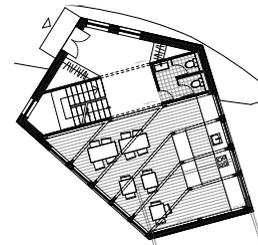


1/160

15



1/400



1/400

16

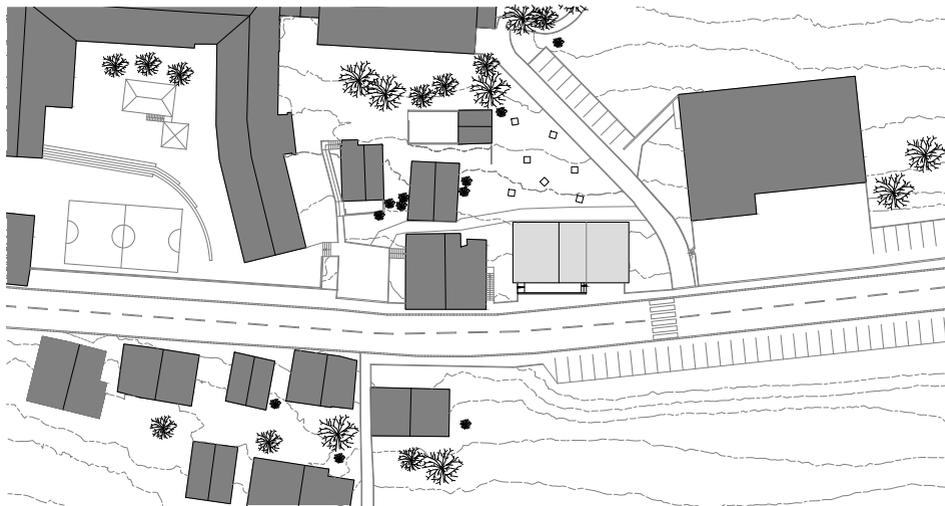


1 / 10000

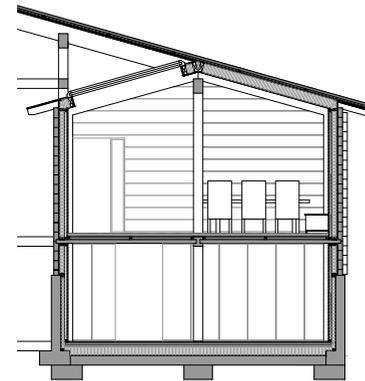
### Ausstellungsraum

#### Huiyi Zhan

Der Entwurf des Ausstellungsraums für Holzkünste beruht auf interessanten Erkenntnissen der Gebäudeanalyse. Beim Gebäude handelt es sich um ein gewachsenes Grossvolumen, das zwei Ställe und einen Zwischenraum kombiniert. Über eine *promenade architecturale* und feine Kontraste von alt und neu erleben die Besuchenden nicht nur die Kunstobjekte, sondern auch die räumlichen Qualitäten des Unikats.



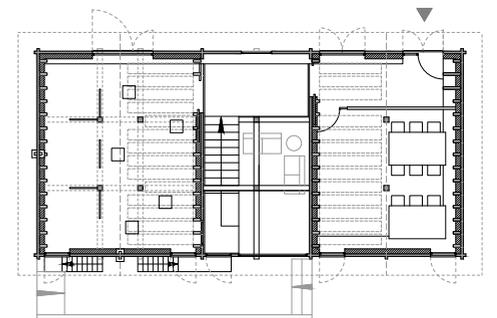
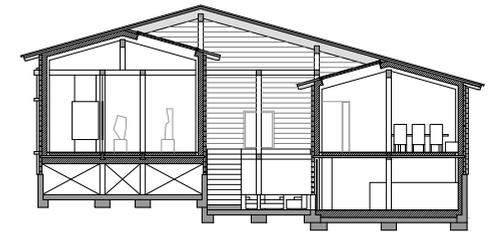
1 / 1200



1 / 160



17



1 / 300

18



1/10000

### Jugendherberge

Jame Rajaderm

Sieben traditionelle Strickbauten – zwei Heidenhäuser (Wohnhäuser), ein Stadel, drei Ställe und ein Speicher – definieren mit einem wohlproportionierten Neubau den südlichen Dorfeingang. Durch differenzierte bauliche Interventionen werden die Bestandsbauten neu als Gästeräume genutzt und bilden mit den gemeinschaftlichen Räumen des Neubaus eine eigenständige Jugendherberge.

19



1/500



1/500



1 Speicher



2 Stall



3 Stall



4 Heidenhaus  
Dormitory 38 Betten



5 Heidenhaus  
Dormitory 38 Betten



6 Stadel  
Kammerl Umklekabine



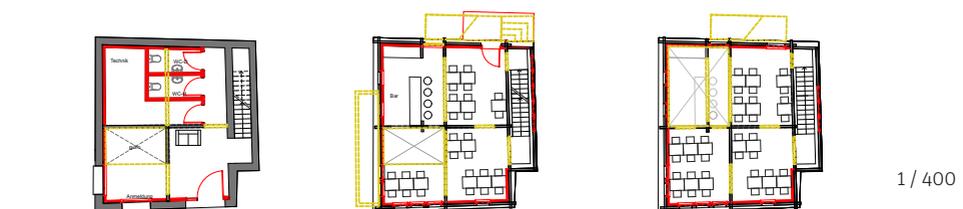
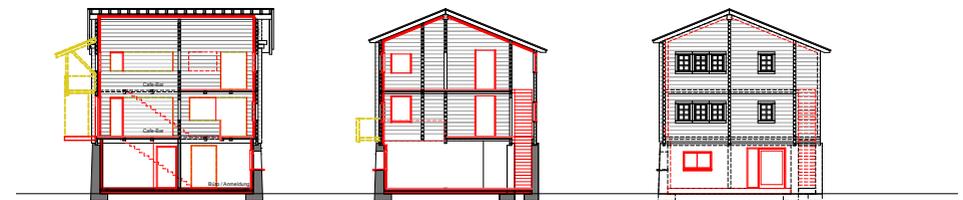
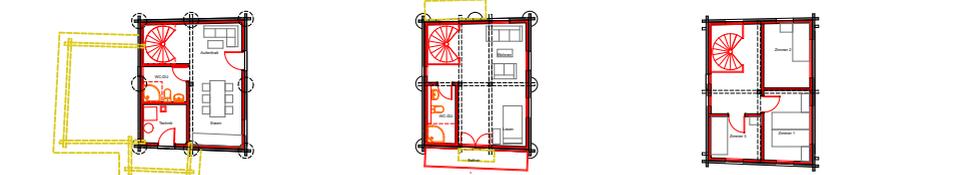
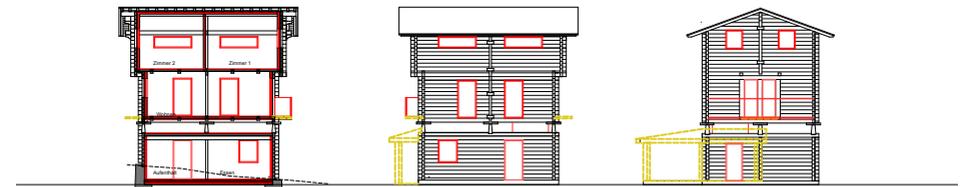
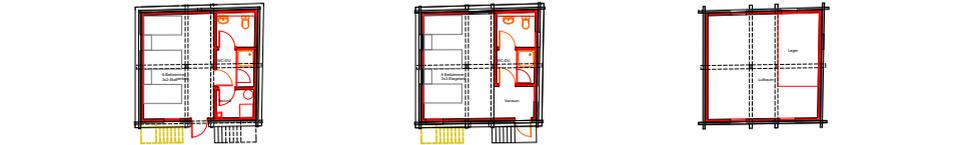
7 Stall



8 Tal-Aussicht süd



1 / 400



1 / 400

22



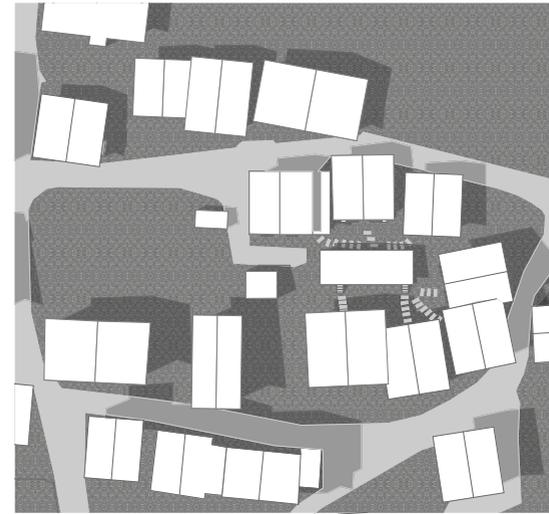
1/10000

### Generationenwohnen

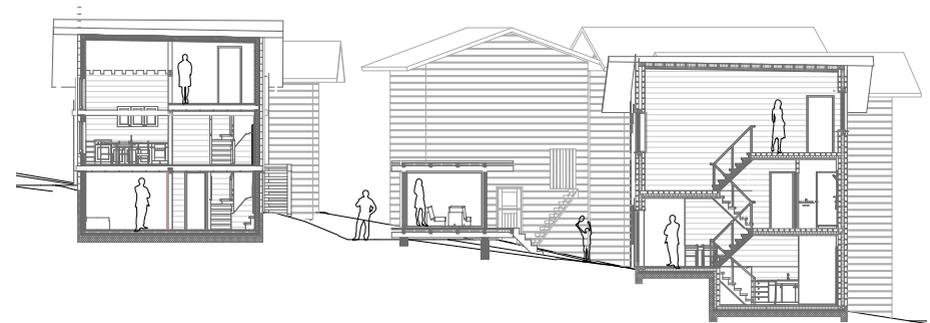
#### Lydia Touche

Ein neu interpretierter Strickbau bildet mit sechs bestehenden Gebäuden einen hofartigen Aussenraum. Über den mittig platzierten Holz-/Glaspavillon profitieren die verschiedenen Wohnungen von einem gemeinschaftlichen Angebot.

23



1/1000



1/280



1 / 10000

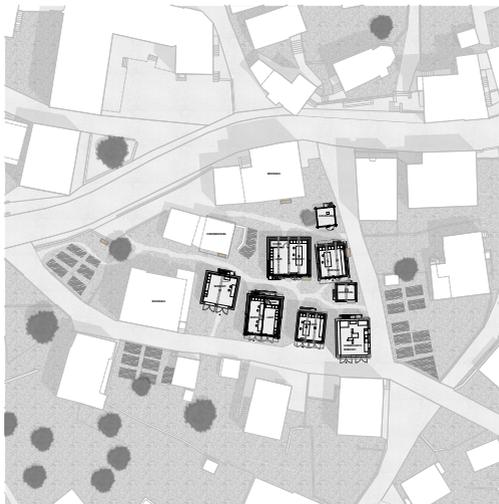
### Handwerk Markt Wohnen

#### Maria Freimann

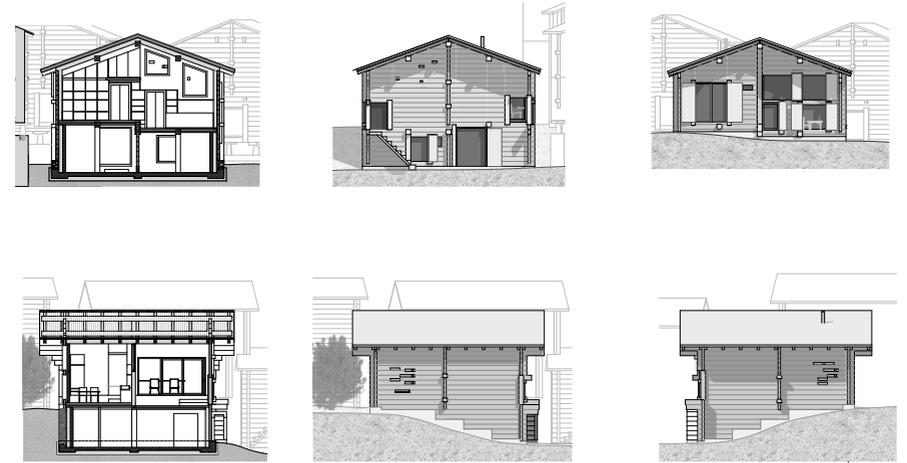
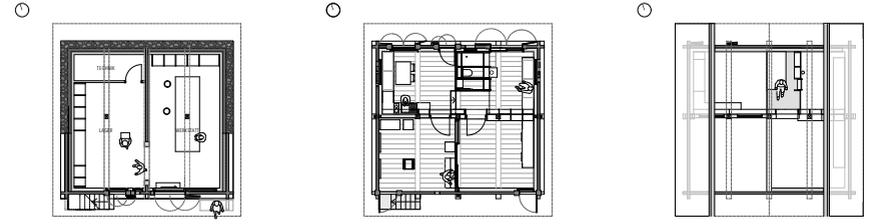
Im Dorfzentrum bildet das Mittelschichtviertel mit seinen schützens- und erhaltenswerten Wohnhäusern, Stadeln, Ställen und Speichern eine atmosphärisch dichte Einheit. Acht heute nicht mehr genutzte Ställe, Stadel und Speicher werden typologisch und konstruktiv gekonnt zu Handwerker-Wohnateliers transformiert – und als bauliches Ensemble mit einem Kleinmarkt für Holzprodukte revitalisiert.



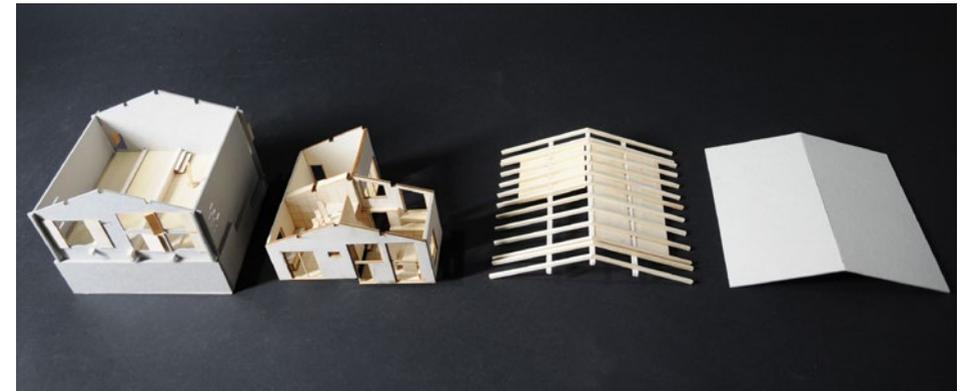
1 / 1600



1 / 1600



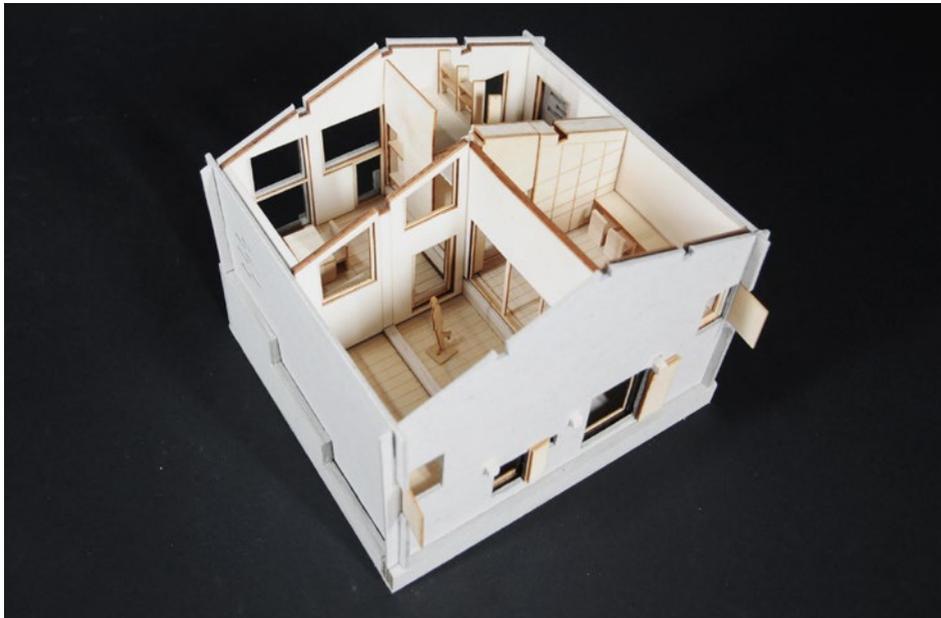
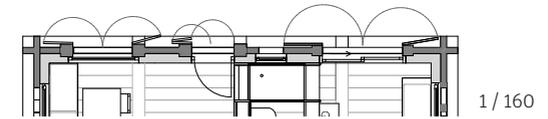
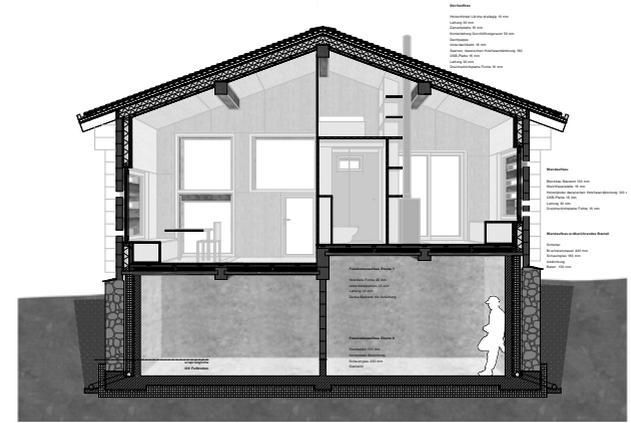
1 / 400



26



27



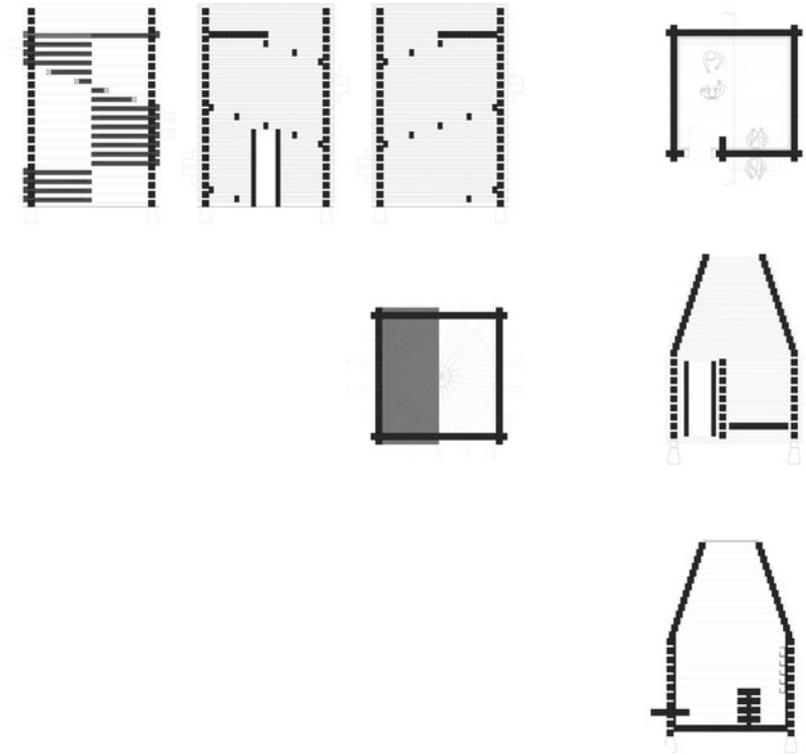


1/10000

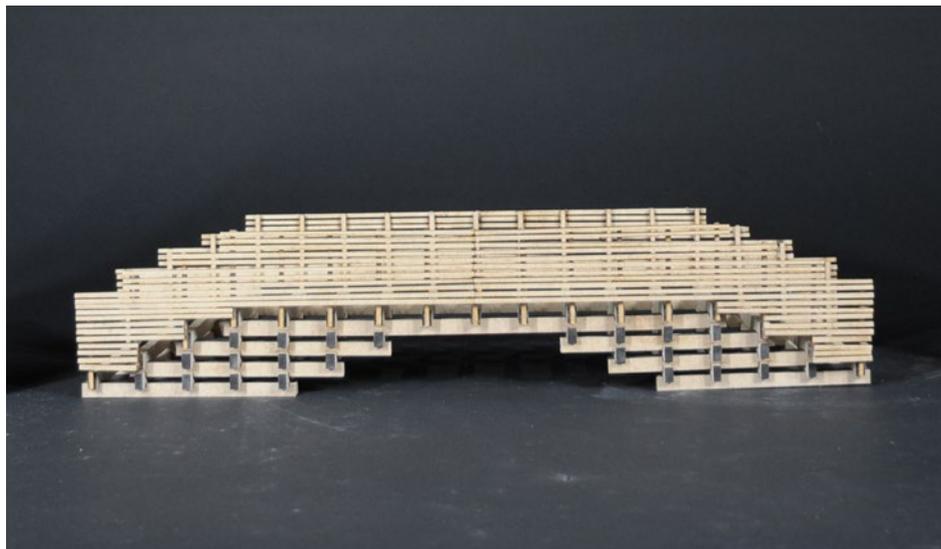
**Pavillon  
Brücke  
Turm**

**Mateo Garcia Torres**

Ein Weg verbindet die Ebene (Bahnhof) mit dem Berg (Kappelle St. Antonius). Dabei markieren kleine Holzbauten als Pavillons, als Brücke und als Türme spezifische Orte am Weg. Die Pavillons sind Infopunkt, Feuerstelle, Schutzhütte oder Toilette; die Brücke verbindet die beiden Dorfhälften; die Türme formulieren Aussichtsplattformen. Die Konstruktionsweisen suchen Bezüge zur lokalen Holzbautechnik.



1/200



30

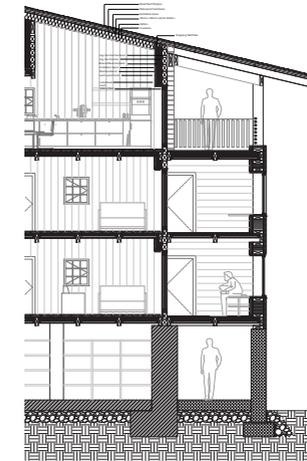


1/10000

### Wohnen im Kulturdenkmal

Nicole Bollinger

Durch einen gezielten Rückbau, einen neuen ostseitigen Anbau und weitere kleine bauliche Eingriffe erhält das in seinen Ursprüngen aus dem 15. Jahrhundert stammende Wohnhaus im Mittelschviertel seine kulturelle Bedeutung. Weiter wird das leerstehende Raumpotenzial der oberen Etagen genutzt, um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen.



1/240



31



1/1200

32



1/10000

### Münster baulich verdichten

#### Simon Stevant

Die Wohnbauten am Rande eines Neubaugebiets verbinden hohe bauliche Dichte mit räumlichen Qualitäten und einem dorfverträglichem Masstab. Mit dem Material Holz werden konstruktiv und gestalterisch Wege gesucht, die ebenso neu und frisch als auch vertraut wirken.

33



1/1000



34



1/10000

### Künstlertatelier

### Yang Yang

Ein ausgebauter Stall mit Besucherraum und Wohnung wird mit einem Atelierneubau kombiniert. Im Atelier wird die lokale Typologie des Speichers neu interpretiert und der Raum zwischen Sockel und Innenraum als nutzbarer Aussenraum überhöht. Elemente asiatischer vernakulärer Holzkonstruktionen vermischen sich mit Techniken des lokalen Strickbaus.

35



1/1800



# Master Architektur in Burgdorf:

## Zwei Schwerpunkte

### 36 **Architektur & Holz** **Konstruktives Entwerfen mit erneuerbaren Ressourcen**

Mit dem Schwerpunkt Architektur & Holz ist der Masterstudiengang Architektur der BFH in der Schweizer Hochschullandschaft einzigartig positioniert. Der Studiengang profitiert von der Nähe zum Fachbereich Holz der Berner Fachhochschule in Biel und dessen international renommierten Tätigkeit in Forschung und Lehre.

Architektur & Holz ist mehr als Holzarchitektur. Der Schwerpunkt Architektur & Holz – konstruktives Entwerfen mit erneuerbaren Ressourcen setzt sich mit Fragen eines nachhaltigen Bauens auseinander und sucht am Beispiel von Holz nach zukunftsfähigen architektonischen Lösungen. Dabei interessieren ebenso räumliche, atmosphärische und soziale wie auch strukturelle, technische und materielle Aspekte.

Semesterweise Themen:

- Bauen im Bestand fokussiert in der Projektarbeit stark auf kontextuelle Annäherungen und auf einen konstruktiven und dialogischen Entwurf mit dem Bestand und neuen Interventionen.
- Raum und System beschäftigt sich mit der räumlichen Gestaltung und Wahrnehmung sowie mit komplexen hybriden Konstruktionen und nutzt digitale Planungs- und Fertigungsprozesse.
- Konstruktion und Handwerk komplettiert die inhaltliche Breite des Schwerpunkts und ermöglicht Studierenden ihre Entwürfe mit 1:1-Prototypen zu überprüfen – handwerklich analog wie auch digital.

### **Architektur & Areal** **Konzeptionelles Entwerfen im gebauten Raum**

37

Der Schwerpunkt Architektur & Areal im Masterstudiengang der BFH nutzt das Netzwerk und die Forschungsaktivitäten des Instituts Siedlungsentwicklung und Infrastruktur und dessen Kompetenzbereichs Dencity. Im Atelierbetrieb werden Methoden der Analyse des Ortes und des Programmes bearbeitet und Erkenntnisse und Synthesen gebildet: architektonische, soziale, kulturelle, politische, ökonomische, rechtliche, ökologische, geografische, etc. Dabei bewegen sich die Studierenden in den unterschiedlichen Arealtypen wie z.B. der historischen Stadt, dichter Urbanität, Peripherie, Agglomeration, der randlosen Stadt des Mittellandes, (vor)alpinen Zonen. Der Umgang mit denkmalpflegerischen Fragen wird als wichtiger Aspekt des Bauens im Bestand erkannt.

Semesterweise Themen:

- Bauen im Bestand fokussiert auf den kontextuelle Entwurf im gebauten Raum, auf integrale Ortsanalyse und denkmalpflegerische Aspekte.
- Raum und Infrastruktur befasst sich mit der Schnittstelle zwischen räumlich-städtebaulichen und infrastrukturellen Bauten als auch mit Partizipation und Planungsprozessen.
- Arealentwicklung sucht nachhaltige Strategien im Spannungsfeld von Raum, Gesellschaft und Markt.

# Architektur & Holz, HS16: Beteiligte

## 38 Studierende

Benoît Sierro, Célia de Bernardini, Elodie Gillioz, Huiyi Zhan,  
Jame Rajaderm, Lydia Touche, Maria Freimann, Mateo Garcia Torres  
Nicole Bollinger, Simon Stevant, Yang Yang

## Atelier Team

Hanspeter Bürgi, Prof. für Architektur und Entwurf (Leitung)  
Andreas Müller, Prof. für Holzbau  
Dieter Schnell, Prof. für Kulturtheorie und Denkmalpflege  
Markus Zimmermann, wissenschaftlicher Mitarbeiter

## Gäste

Pascal Abgottspon, Architekt, Visp  
Urs Heimberg, Prof. für Raumplanung und Städtebau BFH  
Roman Hutter, Architekt, Luzern  
Klaus Troger, Architekt, Denkmalpflege Wallis  
Peter Schürch, Professor für Architektur und Konstruktion BFH  
Kai Strehlke, Dozent für Gestaltung und digitale Prozesse BFH  
Ulrich Weger, Schreinermeister, Münster

## Unterstützung

Thomas Koenig, Bundesamt für Landestopografie swisstopo  
Planax AG, Ingenieure Geometer, Raumplaner

## Impressum

Text: Hanspeter Bürgi, hanspeter.buergi@bfh.ch  
Gestaltung: Markus Zimmermann, markus.zimmermann@bfh.ch  
Mitarbeit: Maria Freimann  
©BFH, Master Architektur, Februar 2017

